

# INTERPELLATION

**Urheber** AdG/LA, durch Raymond Borgeat, Gaël Bourgeois, Patricia Constantin (Suppl.) und Jean-Henri Dumont  
**Gegenstand** Jedem seine Verantwortlichkeiten  
**Datum** 10.06.2014  
**Nummer** 3.0131

---

Wir sind uns der Gewaltentrennung bewusst. Es ist nicht immer ein Leichtes, die Grenzen zwischen der Exekutive und der Legislative zu ziehen. Die Entscheide des Plenums müssen unbedingt respektiert werden. Nicht alles darf den Budget-Einschränkungen zum Opfer fallen.

Es gibt drei Dinge, die uns befürchten lassen, dass sich der Vorsteher des DBS herzlich wenig um die Entscheide des Plenums schert:

- Rail-Check: In der Junisession 2011 nahm das Plenum das Dekret, welches die Beteiligung der Eltern an den Transportkosten auf einen Drittel festlegt, ohne Gegenstimme an.
- Stipendien und Ausbildungsdarlehen: Anlässlich der Budgetberatungen in der Dezembersession 2013 wurden die Budgetkürzungen von 3,5 Millionen Franken vom Plenum abgelehnt. Der Grosse Rat hatte seinem Willen Ausdruck verliehen, die Finanzierung der Stipendien und Ausbildungsdarlehen gleich hoch wie in den Vorjahren zu belassen.
- Gesetz über die Orientierungsschule: In der Septembersession 2009 nahm der Grosse Rat in der zweiten Lesung das Gesetz über die Orientierungsschule an, das besagt, dass für ein persönliches Projekt «Unterrichtseinheiten» vorgesehen seien – das heisst also wohl mindestens zwei.

Um die aktuellen finanziellen Schwierigkeiten zu bewältigen, wurden dringende Entscheide getroffen, die nicht wirklich den Willen der Vertreter des Walliser Volkes respektieren:

- Rail-Check: Die elterliche Beteiligung wird auf die Hälfte der Transportkosten festgelegt!
- Stipendien und Ausbildungsdarlehen: Aktuell werden Analysen gemacht, um die Mittel für die Stipendien und Ausbildungsdarlehen um über 3,6 Millionen Franken zu kürzen!
- Gesetz über die Orientierungsschule: Für das kommende Schuljahr wird für das persönliche Projekt bloss noch eine Unterrichtseinheit gewährt. Nebenbei verschwinden die Unterrichtseinheiten, die spezifisch der Berufswahl und der Erkundung der Berufsbereiche gewidmet waren.

In einer Zeit, in der das Wallis eine wahre Imagekrise durchmacht, muss unbedingt konzertiert und komplementär gearbeitet werden, da die Spannungen zwischen der Exekutive und der Legislative ansonsten weiter zunehmen könnten. Wir müssen unbedingt verhindern, dass wir in einen Teufelskreis von Rechtserlassen geraten, die eine positive Entwicklung der Bildung blockieren könnten.

## Schlussfolgerung

Wie gedenkt der Departementsvorsteher die Entscheide des Grossen Rates in Bezug auf die drei oben genannten Punkte einzuhalten?